

Es kommt Bewegung in einen Nebenschauplatz im Kanti-Wattwil-Streit: Sollen bis zu 200 Schüler aus dem Linthgebiet in Pfäffikon SZ in die Kanti? Die Modalitäten für einen Vertrag liegen auf dem Tisch.

# Schwyz bereit für St. Galler Schüler

DANIEL KLINGENBERG

Im Kanti-Wattwil-Streit ist es derzeit ruhig. Trotz massivem Druck aus dem Linthgebiet hat die St. Galler Regierung beschlossen, den Standort Wattwil beizubehalten. Ob Wattwil einen Neubau bekommt oder das bestehende Gebäude saniert wird, ist noch unklar. Die Region ennet dem Ricken ist damit Verlierer im Kanti-Streit. Politiker fordern daher, dass eine grössere Zahl Mittelschüler aus dem Linthgebiet ausserkantonale in Pfäffikon im Kanton Schwyz zum Unterricht gehen kann. Vereinzelt ist dies bereits jetzt aufgrund eines seit rund 20 Jahren bestehenden Vertrages zwischen den beiden Kantonen der Fall.

Eine Nachfrage beim Schwyzer Bildungsdirektor Walter Stählin zeigt: Die Modalitäten für einen Vertrag zwischen den Kantonen St. Gallen und Schwyz liegen auf dem Tisch der St. Galler Regierung. «Eine Arbeitsgruppe hat einen Bericht über die Rahmenbedingungen einer verstärkten Zusammenarbeit der Kantone St. Gallen und Schwyz für ein allfälliges Schülerkontingent aus Rapperswil-Jona an der Kantonsschule Auserschwyz ausgearbeitet», sagt Stählin. Der St. Galler Bildungsdirektor Stefan Kölliker bestätigt: «Das Bildungsdepartement hat den Bericht über eine mögliche Beschulung von St. Galler Schülerinnen und Schülern an der Kanti Pfäffikon abgeschlossen und der Regierung vorgelegt.»

## Bis 24 000 Franken pro Schüler

Gegenstand des Berichts sind unter anderem die Zahl der Schüler und die finanzielle Abgeltung. «Unser Angebot ist, ein Kontingent von 100 bis 200 Mittelschülern aus dem Kanton St. Gallen in Pfäffikon zu beschulen. Auszuhandeln gilt es auch die finanzielle Abgeltung», sagt Stählin. Und weiter: «Von unserer Seite her wird ein solcher Betrag sicher nicht tiefer als 18 900 Franken sein, was dem Tarif des regionalen Schulgeldabkommens Ostschweiz entspricht. Ein Mittelschüler kostet uns im Kanton Schwyz rund 24 000 Franken brutto. Der zu vereinbarende Betrag könnte irgendwo dazwischen liegen.» Beide Kan-



Die Kantonsschule Pfäffikon SZ wird abgerissen: Ein Neubau steht frühestens im Jahr 2021 für den Schulbetrieb zur Verfügung. Bild: Höfner Volksblatt

tone hätten mit einem solchen Vertrag Planungssicherheit. «Schwyz würde sich dabei mittelfristig verpflichten, die abgemachte Anzahl Schüler in der Kanti Pfäffikon aufzunehmen. Im Gegenzug verpflichtet sich St. Gallen, eine entsprechende Zahl Schüler nach Pfäffikon zu schicken.»

## Neubau in Pfäffikon

Derzeit hat es allerdings in Pfäffikon nicht Platz für 200 St. Galler Schüler. Aber die Kanti Pfäffikon steht vor einem Neubau, bei dem die St. Galler Bedürfnisse berücksichtigt werden könnten. «Im kommenden März wird der Schwyzer Kantonsrat über den Projektierungskredit zum Kanti-Pfäffikon-Neubau befinden. Fällt dieser

positiv aus, werden wir einen Projektwettbewerb ausschreiben. Im günstigen Fall dürfe das definitive Bauprojekt Ende 2018 stehen, 2019 wäre Baubeginn. Eine Inbetriebnahme der ersten Etappe würde dann im Jahr 2021 erfolgen», sagt Baudirektor Othmar Reichmuth. Die neue Kanti soll rund 97 Millionen Franken kosten.

**«Ein Kontingent von bis 100 Schülern wäre sofort möglich.»**

**Walter Stählin**  
Bildungsdirektor Schwyz

hängig davon, ob und in welchem Ausmass dieser auf die Raumbedürfnisse von St. Galler Schülern angepasst werden müsste.

Der Neubau wirkt sich auch auf die Höhe der finanziellen Abgeltung der St. Galler aus. Und zwar abhängig davon, ob und in welchem Ausmass dieser auf die Raumbedürfnisse von St. Galler Schülern angepasst werden müsste.

Die ausserkantonale Beschulung könnte aber ab sofort starten. «Eine

Vereinbarung könnte aus unserer Sicht bereits vor der Inbetriebnahme der neuen Gebäude zustande kommen. Ein gestaffeltes Szenario ist denkbar: Ab sofort wären ein Kontingent von 50 bis 100 Schülern möglich, mit den neuen Gebäuden entsprechend mehr», sagt Walter Stählin.

## Nächste Info: Ende März

Ob die St. Galler Regierung an einer Kooperation interessiert ist, wird erst in ein paar Wochen bekannt. Stefan Kölliker: «Eine Kommunikation wird voraussichtlich Ende März erfolgen. Dann wird auch bekannt, welches weitere Vorgehen die Regierung vorschlägt.» Die Öffentlichkeit weiss dann auch, was in dem Bericht steht, der bei der Regierung liegt: «Der Bericht wird als Ganzes der Öffentlichkeit zugänglich.»